



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI

Jahresrechnung 2012

Rechnungsperiode 01.01.2012 bis 31.12.2012

Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI
Industriestrasse 19
5200 Brugg



Bilanz

(in TCHF)

	Anhang	2012 31.12.2012	2011 31.12.2011
Flüssige Mittel	5	1 797	767
Forderungen aus Leistungen	6	17 823	20 083
Übrige Forderungen	7	212	2
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	818	1 311
Umlaufvermögen		20 650	22 163
Mobile Sachanlagen	9	2 997	4 036
Immobilie Sachanlagen	9	6 966	4 263
Immaterielle Anlagen	10	129	195
Anlagevermögen		10 092	8 494
Total Aktiven		30 742	30 657
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	5 124	2 868
Übrige Verbindlichkeiten	12	588	522
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	4 958	9 145
Passive Rechnungsabgrenzungen	14	113	108
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	15	3 066	3 295
Kurzfristiges Fremdkapital		13 849	15 938
Rückstellungen für Treueprämien	16	1 102	896
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	17	13 192	10 574
Langfristiges Fremdkapital		14 294	11 470
Reserven		2 599	3 249
Eigenkapital		2 599	3 249
Total Passiven		30 742	30 657



4.	Einschätzungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie zukunftsbezogene Schätzungsunsicherheiten	14
Erläuterungen zur Bilanz		15
5.	Flüssige Mittel	15
6.	Forderungen aus Leistungen	15
7.	Übrige Forderungen	15
8.	Aktive Rechnungsabgrenzungen	16
9.	Mobile und immobile Sachanlagen	16
10.	Immaterielle Anlagen	17
11.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17
12.	Übrige Verbindlichkeiten	18
13.	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	18
14.	Passive Rechnungsabgrenzungen	18
15.	Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	18
16.	Rückstellungen für Treueprämien	19
17.	Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	19
18.	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	22
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung		23
19.	Erträge	23
20.	Aufwand für Dienstleistungen	23
21.	Personalaufwand	23
22.	Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport-, Versicherungsaufwand	24
23.	Informatikaufwand	24
24.	Finanzertrag	24
25.	Finanzaufwand	24
Übrige Erläuterungen		25
26.	Operatives Leasing	25
27.	Eventualschulden, Eventualforderungen	25
28.	Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen	25
	Vergütung des Managements	25
29.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	26
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Bundesrat		27



Gesamtergebnisrechnung

(in TCHF)

	Anhang	2012	2011
Ertrag	19	60 144	56 273
Übriger Ertrag		23	48
Bruttoerlös		60 167	56 321
Aufwand für Dienstleistungen	20	-22 265	-17 750
Personalaufwand	21	-31 348	-31 255
Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport-, Versicherungsaufwand	22	-2 215	-2 272
Verwaltungsaufwand		-1 329	-1 127
Informatikaufwand	23	- 977	-1 051
Übriger Aufwand		- 407	- 32
Abschreibungen und Amortisationen	9, 10	-2 271	-2 338
Betriebsaufwand		-60 812	-55 825
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis		- 645	496
Finanzertrag	24	44	56
Finanzaufwand	25	- 49	- 118
Finanzergebnis		- 5	-62
Gewinn / Verlust (-)		- 650	434

Es gibt keine sonstigen Ergebnisse.



Geldflussrechnung

(in TCHF)

	Anhang	2012	2011
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit			
Gewinn / Verlust (-)		- 650	434
Finanzaufwendungen netto		9	67
Nicht ausgabenwirksame Posten der Erfolgsrechnung:			
Abschreibungen und Amortisationen	9, 10	2 271	2 338
Erfolg aus Anlagenabgang	9	0	0
Veränderung Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	15	- 229	781
Veränderung Rückstellungen für Treueprämien	16	206	197
Veränderung Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	17	2 618	3 668
Veränderung des betrieblichen Umlaufvermögens und der kurzfristigen Verbindlichkeiten:			
Veränderung Forderungen aus Leistungen	6	2 260	-8 468
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	7, 8	283	130
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	2 256	- 299
Veränderung übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	12, 14	70	-1 542
Bezahlte Zinsen		- 13	- 72
Erhaltene Zinsen		5	5
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit		9 086	-2 761
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
Investitionen Sachanlagevermögen	9	-3 869	- 736
Investitionen Immaterielle Anlagen	10	0	- 45
Desinvestitionen Sachanlagevermögen		0	0
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit		-3 869	- 781
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0	72
Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	-4 187	0
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-4 187	72
Veränderung der flüssigen Mittel		1 030	-3 470
Flüssige Mittel zu Geschäftsjahresbeginn	5	767	4 237
Flüssige Mittel zu Geschäftsjahresende	5	1 797	767



Eigenkapitalnachweis

(in TCHF)

	2012	2011
Reserven		
Anfangsbestand 01.01.	3 249	2 815
Gewinn / Verlust (-)	- 650	434
Endbestand 31.12.	2 599	3 249



Anhang

1. Geschäftstätigkeit

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI hat seinen Sitz in Brugg AG (Schweiz) an der Industriestrasse 19.

Das ENSI ist die Aufsichtsbehörde des Bundes für die nukleare Sicherheit und Sicherung der schweizerischen Kernanlagen. Sein Aufsichtsbereich reicht von der Projektierung über den Betrieb bis zur Stilllegung der Anlagen und zur Entsorgung der radioaktiven Abfälle. In den behördlichen Aufgaben eingeschlossen sind der Strahlenschutz von Personal und Bevölkerung sowie die Sicherung, also der Schutz vor Sabotage und Terrorismus. Weiter befasst sich das ENSI mit den Transporten radioaktiver Stoffe von und zu den Kernanlagen sowie mit den erdwissenschaftlichen Untersuchungen im Hinblick auf die geologische Tiefenlagerung der radioaktiven Abfälle.

Das ENSI ist seit 1. Januar 2009 eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes und operativ selbständig. Es wird nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt, ist autonom, verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist im Handelsregister eingetragen. Es führt ein eigenes Rechnungswesen und ist unabhängig vom Bundeshaushalt.

Das ENSI finanziert sich über Gebühren, Aufsichtsabgaben und Abgeltungen des Bundes für gemeinwirtschaftliche Leistungen. In sehr geringem Masse kann es für ausländische Behörden Dienstleistungen erbringen.

Statut und Aufgaben sind durch das Bundesgesetz vom 22. Juni 2007 über das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSIG: SR 732.2) sowie die Kernenergie- und Strahlenschutzgesetzgebung geregelt.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Einleitung

Die vorliegende Jahresrechnung des ENSI wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards for Small and Medium-sized Entities (IFRS for SMEs) erstellt.

Das ENSI ist eine Einrichtung des öffentlichen Rechts und gehört der dezentralen Bundesverwaltung an.

Das ENSI wird gemäss Artikel 55 des Bundesgesetzes vom 7. Oktober 2005 über den eidgenössischen Finanzhaushalt (FHG: SR 611.0) in die Bundesrechnung konsolidiert.

Der ENSI-Rat hat am 16. April 2013 die vorliegende Jahresrechnung genehmigt. Die abschliessende Genehmigung erteilt der Bundesrat.

Bei diesem Abschluss handelt es sich um einen Einzelabschluss mit der Berichtsperiode vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2012. Die Berichtswährung ist Schweizer Franken (CHF).

Alle Zahlen werden, sofern nicht anders ausgeführt, in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.

Die Jahresrechnung basiert auf historischen Anschaffungskosten, wenn nicht anders erwähnt. Aufwände und Erträge werden in der Periode verbucht, in der sie angefallen sind.



Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu einem monatlich angepassten Durchschnittskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Die zum 31. Dezember in Fremdwährung gehaltenen monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Aus der Umrechnung zum Stichtagskurs entstehende Differenzen werden ergebniswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Per Bilanzstichtag wurden die Fremdwährungen mit folgenden Kursen bewertet:

Kurs in CHF per	31.12.2012	31.12.2011
Euro	1.206	1.214
US Dollar	0.915	0.935

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Der Buchwert sämtlicher Aktiven wird am Bilanzstichtag dahin gehend überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertbeeinträchtigung vorliegen. Falls solche Anzeichen bestehen, wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der Höhere des Nutzwerts und des Verkehrswerts abzüglich Veräusserungskosten. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag reduziert. Die Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst.

Ertragssteuern

Das ENSI ist von sämtlichen direkten Steuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden befreit.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeldbestände und frei verfügbare Guthaben bei Finanzinstituten (Konten PostFinance).

Kasse und frei verfügbare Guthaben werden zum Nominalwert verbucht. Guthaben in Euro (Konto PostFinance) werden zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, welche in der Regel dem Nominalwert entsprechen, abzüglich Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken bilanziert.



Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen (Impairment losses) bilanziert und über die folgenden erwarteten Nutzungsdauern linear abgeschrieben.

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Geräte und Apparate	7
IT- und Kommunikations-Systeme	3 – 7
Notfallsysteme	3 – 5
Fahrzeuge	5
Möbiliar, Einrichtungen und Installationen	3 – 15
Mieteraubauten	10 – 20

Der Restwert, die Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode eines Vermögenswertes werden Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Buchwert eines Vermögenswertes wird bei Veräusserung oder zum Zeitpunkt, zu dem kein weiterer Nutzenzufluss aus der fortgesetzten Nutzung oder der Veräusserung erwartet wird, ausgebucht. Ein allfälliger Abgangserlös bzw. Abgangsverlust wird als Gewinn (übriger Ertrag) bzw. Verlust (übriger Aufwand) ausgewiesen.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Amortisationen und Wertbeeinträchtigungen (Impairment losses) bilanziert und linear über eine Nutzungsdauer von 3 bis 7 Jahren abgeschrieben.

Der Restwert, die Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode eines immateriellen Vermögenswertes werden Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind noch nicht bezahlte Kreditorenrechnungen, die im Normalfall innerhalb von 30 Tagen zur Zahlung fällig werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert bewertet und als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Gemäss ENSIG stellt der Bund die Zahlungsbereitschaft des ENSI sicher. Zu diesem Zweck hat das ENSI ein Depositenkonto bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung.



Rückstellungen

Eine Rückstellung ist dann zu bilanzieren, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung des Unternehmens, die auf einem Ereignis der Vergangenheit beruht,
- dieses Ereignis wahrscheinlich einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nach sich zieht und
- eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist.

Der Rückstellungsbetrag entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag erforderlich sind.

Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (*defined benefit obligation*, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich Vorsorgevermögen. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (*projected unit credit method*) berechnet.

Die Ermittlung der DBO erfolgt unter Zugrundelegung realistischer und zutreffender Berechnungsparameter (aktuarielle Annahmen). Bekannte Planänderungen werden in der Bewertung sofort berücksichtigt. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen der aktuariellen Annahmen entstehen, werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in welcher sie auftreten.

Rückstellungen für Treueprämien

Nach fünf Dienstjahren haben die Mitarbeitenden des ENSI das erste Mal Anrecht auf eine Treueprämie, das so genannte Dienstaltersgeschenk (DAG), in Höhe eines Viertels eines Monatslohns. Nach zehn Anstellungsjahren erhalten sie die Hälfte eines Monatslohns, nach fünfzehn Anstellungsjahren drei Viertel und nach zwanzig Jahren einen vollen Monatslohn. Nach jeweils weiteren fünf Anstellungsjahren erhalten die Mitarbeitenden des ENSI einen weiteren vollen Monatslohn.

Der Rückstellungsbedarf wird jährlich versicherungsmathematisch ermittelt.

Es handelt sich um eine Verpflichtung, für welche keine separaten Mittel ausgeschieden sind.

Eigenkapital

Gemäss Artikel 14 ENSIG ist das ENSI zur Deckung von Verlustrisiken verpflichtet, Reserven zu bilden. Diese müssen mindestens einen Drittel des Jahresbudgets betragen. Übersteigen sie die Höhe eines Jahresbudgets, so sind die Gebühren zu senken.

Erträge

Erträge sind in erster Linie Einnahmen aus der Aufsichtstätigkeit des ENSI. Artikel 83 des Kernenergiegesetzes (KEG SR 732.1) definiert die Verrechnung der hoheitlichen Aufsichtstätigkeit des ENSI, und die Gebührenverordnung ENSI (SR 732.222) regelt die Einzelheiten der Rechnungsstellung. Die Erträge setzen sich vorwiegend aus zwei Kategorien zusammen: Gebühren und Abgeltungen des Bundes.



Gebühren

Das ENSI erhebt Gebühren von den Gesuchstellern und Inhabern von Kernanlagen, von nuklearen Gütern sowie von radioaktiven Abfällen und verlangt den Ersatz von Auslagen, insbesondere für:

- die Erteilung, die Übertragung, die Änderung, die Anpassung und den Entzug von Bewilligungen;
- die Erstellung von Gutachten;
- die Ausübung der Aufsicht;
- vom Bund im Rahmen der Aufsicht für einzelne Kernanlagen durchgeführte oder veranlasste Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.

Abgeltungen des Bundes

Gemäss Artikel 12 ENSIG gilt der Bund die von ihm bestellten Leistungen ab. In einem Vertrag mit dem Bundesamt für Energie (BFE) sind die Leistungen, welche der Bund beansprucht, definiert. Dabei handelt es sich vor allem um die Information der Öffentlichkeit, die Mitwirkung an Gesetzen und Verordnungen sowie die Beantwortung von parlamentarischen Anfragen. Zudem unterstützt der Bund die angewandte Forschung über die Sicherheit der Kernanlagen und die nukleare Entsorgung.

Finanzergebnis

Bei der Verbuchung der Einzelpositionen des Finanzergebnisses wird das Bruttoprinzip beachtet, d.h. Gewinne und Verluste werden nicht miteinander verrechnet.

Finanzaufwand

Im Finanzaufwand sind die Zinsaufwendungen und die Kursverluste erfasst.

Finanzertrag

Im Finanzertrag sind die Zinserträge aus den Konten bei der PostFinance und die Kursgewinne verbucht.

Leasingverpflichtungen

Beim Operating Leasing verbleiben alle wesentlichen mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber. Die Leasingraten werden direkt über die Laufzeit dem betreffenden Aufwandkonto belastet.

Zurzeit bestehen beim ENSI keine Finanzleasingverpflichtungen.



3. Finanzrisikomanagement

Im ENSI sind die finanziellen Risiken aus folgenden Gründen eher gering:

- Die Eidgenössische Finanzverwaltung gewährt dem ENSI zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft Darlehen zu marktkonformen Bedingungen.
- Der überwiegende Teil des Umsatzes entfällt auf Gebühren der Beaufsichtigten nach Artikel 83 des ENSIG.
- Das ENSI verfügt über keine derivativen Finanzinstrumente und tätigt keine Sicherungsgeschäfte.
- Das ENSI besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Marktrisiken

Fremdwährungsrisiko

Das ENSI ist praktisch keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Es stellt nur Dienstleistungen für ausländische Behörden in Fremdwährungen (EUR) in Rechnung. Demgegenüber entstehen einige Aufwendungen des ENSI in Fremdwährungen. Das Fremdwährungsrisiko aus Forderungen und Verbindlichkeiten trägt das ENSI selbst und verfügt deshalb auch nicht über entsprechende Finanzinstrumente. Da die meisten Fremdwährungstransaktionen in EUR stattfinden, führt das ENSI ein EUR-Konto bei PostFinance.

Kursrisiko

Das ENSI ist keinem Kursrisiko ausgesetzt. Es besitzt keine Finanzanlagen, Vorräte oder andere Aktiven, die in einem aktiven Markt Preisänderungen unterliegen.

Kreditrisiko

Das ENSI stellt den Beaufsichtigten für seine Aufsichtstätigkeit die Gebühren quartalsweise à conto in Rechnung. Ende Jahr wird eine Abschlussrechnung erstellt. Gegen diese kann der Abgabepflichtige Beschwerde führen und eine beschwerdefähige Verfügung verlangen. Fälligkeit, Stundung und Verjährung der Abgaben richten sich nach den Bestimmungen der Allgemeinen Gebührenverordnung vom 8. September 2004 (SR 172.041.1). Die flüssigen Mittel des ENSI sind entweder auf Postkonten oder beim Bund risikolos angelegt. Somit besteht kein wesentliches Kreditrisiko.

Liquiditätsrisiko

Gemäss Artikel 13 ENSIG verwaltet die Eidgenössische Finanzverwaltung im Rahmen ihrer zentralen Tresorerie einerseits die liquiden Mittel des ENSI, andererseits gewährt sie dem ENSI zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft Darlehen zu marktkonformen Bedingungen.

Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko

Die Eidgenössische Finanzverwaltung stellt dem ENSI zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft Liquidität zu marktkonformen Bedingungen zur Verfügung. Eine Änderung der Marktzinsen wirkt sich auf die Höhe der Zinszahlungen und demnach auf den Cash Flow des ENSI aus.



Garantierisiko

Gemäss Vorsorgereglement ist das ENSI als Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen zur Sanierung einer Unterdeckung verpflichtet. Dieses Risiko war Ende 2012 nicht vorhanden. Die Pensionskasse wies keine Unterdeckung aus.

Risikobeurteilung

Das ENSI verfügt über ein Risikomanagementsystem. Der Prozess wird regelmässig auf seine Aktualität überprüft und falls erforderlich angepasst.

Das ENSI verfügt über ein Internes Kontrollsystem (IKS), das im unternehmensweiten Risikomanagement integriert ist und die finanziellen Aspekte erfasst. Ergänzend setzt der ENSI-Rat eine interne Revision ein.

Ziel der Reserven, des Eigenkapitals des ENSI

Gemäss Artikel 14 ENSIG ist das ENSI verpflichtet, innert angemessener Frist zur Deckung von Verlusten Reserven im Umfang von einem Drittel eines Jahresbudgets zu bilden. Diese dienen der Sicherstellung der Betriebstätigkeit des ENSI.

4. Einschätzungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie zukunftsbezogene Schätzungsunsicherheiten

Einen wesentlichen Einfluss auf das Periodenergebnis haben die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bezüglich Sachanlagen und Pensionsverpflichtungen.

Die Erstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Rechnungslegungsstandards bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten per Bilanzstichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Wesentliche Schätzungen werden beispielsweise bei der Bemessung der Rückstellungen und bei den Pensionsverpflichtungen, Dienstaltersgeschenken sowie bei der Festlegung der Nutzungsdauer von Sachanlagen und immateriellen Anlagen verwendet. Obwohl diese Schätzwerte nach bestem Wissen über die aktuellen Ereignisse und über mögliche zukünftige Massnahmen des ENSI ermittelt wurden, können die tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen.



Erläuterungen zur Bilanz

5. Flüssige Mittel

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Kasse	0	1
Postakkreditiv	9	0
CHF-Konto PostFinance	1 772	708
EUR-Konto PostFinance	16	58
Total Flüssige Mittel	1 797	767

6. Forderungen aus Leistungen

Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Nicht fällig	15 723	17 823
Total Forderungen aus Leistungen Dritter	15 723	17 823

Im Jahre 2012 gibt es unter den Forderungen Dritter keine Forderung in Fremdwährung (Vorjahr TCHF 0).

Forderungen aus Leistungen gegenüber nahestehenden Personen

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Nicht fällig	2 100	2 260
Total Forderungen aus Leistungen gegenüber nahestehenden Personen	2 100	2 260
Total Forderungen aus Leistungen	17 823	20 083

Die Schlussrechnungen für die Gebühren und Abgeltungen des Bundes werden per 31. Dezember ausgestellt. Die Forderungen sind deshalb offen, aber nicht fällig.

7. Übrige Forderungen

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Übrige Forderungen	2	2
Vorauszahlungen an Lieferanten	210	0
Total übrige Forderungen	212	2

Von den Vorauszahlungen an Lieferanten sind TCHF 159 in USD, TCHF 15 in EUR und TCHF 36 in CHF denominated.

Im Jahr 2012 entsprechen die übrigen Forderungen einem Verrechnungssteuerguthaben.



8. Aktive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Diverse vorausbezahlte Aufwendungen	503	840
Taggeld, Rückvergütungen	7	25
Weiter zu verrechnende Auslagen	308	446
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	818	1 311

9. Mobile und immobile Sachanlagen

Anlagespiegel (in TCHF)

	IT- Systeme	Notfall- systeme	Übrige Sach- anlagen	AiB Sach- anlagen	Mobiliar Einrich- tungen	Mieter- ausbau- ten	Total
Anschaffungskosten							
01. Januar 2012	4 513	7 259	484	402	775	4 733	18 166
Zugänge	347	52	0	313	99	3 058	3 869
Abgänge	- 62	0	- 13	0	0	0	- 75
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2012	4 798	7 311	471	715	874	7 791	21 960
Kumulierte Abschreibungen							
01. Januar 2012	-3 411	-5 553	- 289	0	- 144	- 470	-9 867
Ord. Abschreibungen	- 600	-1 113	- 46	0	- 91	- 355	-2 205
Abgänge	62	0	13	0	0	0	75
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2012	-3 949	-6 666	- 322	0	- 235	- 825	-11 997
Nettobuchwerte	849	645	149	715	639	6 966	9 963

Per Ende Januar 2010 verlegte das ENSI seinen Sitz nach Brugg. Es hat sich in einem Neubau eingemietet und einen Teil der Mietereinbauten übernommen. Im Jahr 2012 wurden die restlichen Mieterausbauten vollständig übernommen.

Brandversicherungswert der Sachanlagen: TCHF 17 500 (Vorjahr TCHF 17 500)

Offene Investitionsverpflichtungen per Bilanzstichtag: TCHF 100 (Vorjahr TCHF 3 816)



10. Immaterielle Anlagen

Anlagespiegel (in TCHF)

	Software	Total
Anschaffungskosten		
01. Januar 2012	297	297
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
31. Dezember 2012	297	297
Kumulierte Amortisationen		
01. Januar 2012	-102	-102
Ordentliche Amortisationen	-66	-66
31. Dezember 2012	-168	-168
Nettobuchwert	129	129

Als immaterielle Anlagen hat das ENSI gekaufte Software.

Offene Investitionsverpflichtungen per Bilanzstichtag: TCHF 0 (Vorjahr TCHF 0)

11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritter

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen teilen sich in folgende Währungen auf:

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
CHF	2 020	1 667
EUR	327	225
USD	0	129
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 347	2 021

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Personen

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Personen	2 777	847

Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5 124	2 868
---	--------------	--------------



12. Übrige Verbindlichkeiten

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Kontokorrente Sozialversicherungen	315	413
Mehrwertsteuer	197	79
Kontokorrent EU-Forschungsprojekt	76	30
Total übrige Verbindlichkeiten	588	522

13. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Depositenkonto Eidgenössische Finanzverwaltung	4 958	9 145
Total Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4 958	9 145

Für die Verbindlichkeiten bei der Tresorerie der Eidgenössischen Finanzverwaltung bezahlte das ENSI im Jahr 2012 einen Zins von TCHF 13 (Vorjahr TCHF 72).

Der Zinssatz wird quartalsweise angepasst und basiert auf den Kassasätzen der 10-jährigen Bundesobligationen und einem Risikozuschlag von höchstens 2 %.

14. Passive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Passive Rechnungsabgrenzungen	113	108
Total passive Rechnungsabgrenzungen	113	108

15. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Lohnabgrenzungen	900	1 107
Ferien-, Überzeit- und Gleitzeitguthaben	2 166	2 188
Total Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	3 066	3 295

Ferien, Überzeit und Gleitzeit: Auf der Basis der individuellen effektiven Löhne werden die Guthaben der Mitarbeitenden per Bilanzstichtag berechnet und zurückgestellt.



16. Rückstellungen für Treueprämien

(in TCHF)

	2012	2011
Anfangsbestand 01. Januar	896	699
Bildung	330	289
Auflösung	0	0
Beanspruchung	-124	-92
Endbestand 31. Dezember	1 102	896

17. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Das ENSI ist für die berufliche Vorsorge an der Sammelstiftung PUBLICA angeschlossen. Das Vorsorgevermögen, die Deckungskapitalien und technischen Rückstellungen werden im Vorsorgewerk des ENSI geführt.

Die Finanzierung erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die letzte versicherungsmathematische Bewertung wurde auf der Basis der Bestandesdaten vom 30. November 2012 mit einer Fortschreibung des Planvermögens auf den 31. Dezember 2012 erstellt. Die Planänderung, die per 1. Juli 2012 in Kraft getreten ist, wurde bereits im Jahresabschluss 2011 berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in welcher sie auftreten.

(in TCHF gerundete Werte)

	31.12.2012	31.12.2011
Nettovorsorgeaufwand/-ertrag		
Laufender Dienstzeitaufwand Arbeitgeber (netto)	2 443	2 023
Zinsaufwand	2 162	2 057
Erwartete Rendite auf Planvermögen	-2 432	-2 456
Nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand/-gutschrift	0	613
Ordentlicher Nettovorsorgeaufwand	2 173	2 237
Verluste aufgrund veränderter Annahmen	7 761	1 139
Erfahrungsbezogene Verluste	901	1 230
Versicherungsmathematische Vermögensverluste/-gewinne	-4 739	2 211
Versicherungsmathematische Verluste	3 923	4 580
Nettovorsorgeaufwand/-ertrag (im Personalaufwand enthalten)	6 096	6 817



Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen	31.12.2012	31.12.2011
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen anfangs Periode	84 820	76 548
Planverbesserungen	0	613
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	2 443	2 023
Zinsaufwand	2 162	2 057
Arbeitnehmerbeiträge	1 874	1 722
Ausbezahlte Leistungen	-491	-512
Erfahrungsbezogene Verluste	901	1 230
Verluste aufgrund veränderter Annahmen	7 761	1 139
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Ende Periode	99 470	84 820

Entwicklung des Planvermögens	31.12.2012	31.12.2011
Planvermögen zu Marktwerten anfangs Periode	74 246	69 642
Arbeitgeberbeiträge	3 478	3 149
Arbeitnehmerbeiträge	1 874	1 722
Ausbezahlte Leistungen	-491	-512
Erwartete Rendite auf Planvermögen	2 432	2 456
Versicherungsmathematische Vermögensgewinne/-verluste	4 739	-2 211
Planvermögen zu Marktwerten Ende Periode	86 278	74 246

In den Arbeitgeberbeiträgen ist ein Betrag von TCHF 450 (Vorjahr TCHF 401) für die Arbeitgeberbeitragsreserve enthalten.

Effektiver Vermögensertrag	31.12.2012	31.12.2011
Erwartete Rendite auf Planvermögen	2 432	2 456
Versicherungsmathematische Vermögensgewinne/-verluste	4 739	-2 211
Effektive Rendite auf Planvermögen	7 171	245

Entwicklung der Vermögenswerte, leistungsorientierten Verpflichtungen, Überschüsse / Defizite des Plans

Jahr am Ende des Geschäftsjahres	31.12.2012	31.12.2011
Marktwert des Planvermögens Ende Periode	86 278	74 246
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen Ende Periode	-99 470	-84 820
Planüberschuss/-defizit	-13 192	-10 574



Vermögensverteilung	31.12.2012	31.12.2011
Aktien	34.62 %	28.22 %
Obligationen	49.66 %	55.16 %
Hypotheken	0.57 %	4.72 %
Immobilien	4.75 %	4.61 %
Andere	10.40 %	7.29 %
Total	100.00 %	100.00 %

Die wichtigsten zum Bilanzstichtag verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt:

Versicherungstechnische Annahmen	31.12.2012	31.12.2011
Diskontierungszinssatz	2.00 %	2.60 %
Erwartete Rendite des Vorsorgevermögens	3.00 %	3.25 %
Künftige Salärsteigerungen (inkl. Inflation)	1.50 %	1.50 %
Künftige Erhöhung der laufenden Renten	0.10 %	0.25 %

Die versicherungstechnischen, demographischen Annahmen beruhen auf den Periodentafeln BVG2010 (P2018). (Vorjahr: BVG2010 (P2018))



18. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Steuern und Sozialabgaben stellen per Definition keine Finanzinstrumente dar) aggregiert nach Bewertungskategorien

(in TCHF)

	31.12.2012	31.12.2011
Kasse	0	1
Total zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertete Vermögenswerte	19 937	21 327
Total zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertete Verbindlichkeiten	11 060	13 184
Total Zinsertrag	5	5
Total Zinsaufwand	13	72



Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

19. Erträge

(in TCHF)

	2012	2011
Gebühren	56 637	51 760
Abgeltungen Bund	3 507	4 513
Total Ertrag	60 144	56 273

20. Aufwand für Dienstleistungen

(in TCHF)

	2012	2011
Expertenleistungen	14 396	10 808
Dienstleistungen für Notfallbereitschaft	1 840	1 867
Forschungsleistungen	6 029	5 075
Total Aufwand für Dienstleistungen	22 265	17 750

21. Personalaufwand

(in TCHF)

	2012	2011
Lohnaufwand	22 297	21 374
Sozialleistungsaufwand	2 556	2 466
Ordentlicher Nettovorsorgeaufwand	2 173	2 237
Direkt erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	3 923	4 580
Übriger Personalaufwand	399	598
Total Personalaufwand	31 348	31 255

Per 31. Dezember 2012 betrug der Personalbestand 139.5 (Vorjahr 137.15) Vollzeitstellen.

**22. Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport-, Versicherungsaufwand**

(in TCHF)

	2012	2011
Miete	1 253	1 260
Nebenkosten	442	557
Unterhalt, Reparaturen	450	379
Transport, Fahrzeuge	20	18
Gebühren, Versicherungen	50	58
Total Miet-, Unterhalts-, Energie-, Transport-, Versicherungs- aufwand	2 215	2 272

23. Informatikaufwand

(in TCHF)

	2012	2011
Hardware	102	223
Software, Updates, Zusatzlizenzen (einmalig)	55	194
Software Wartung, Gebühren (wiederkehrend)	616	456
IT Betrieb, Reparaturen, Entwicklung, Dienstleistungen	204	178
Total Informatikaufwand	977	1 051

24. Finanzertrag

(in TCHF)

	2012	2011
Zinsertrag	5	5
Kursgewinne	39	51
Total Finanzertrag	44	56

25. Finanzaufwand

(in TCHF)

	2012	2011
Zinsaufwand	13	72
Kursverluste	36	46
Total Finanzaufwand	49	118



Übrige Erläuterungen

26. Operatives Leasing

(in TCHF)

	2012	2011
Mindestzahlung bis ein Jahr	1 612	1 607
Mindestzahlung ab einem Jahr bis fünf Jahre	6 217	5 765
Mindestzahlung mehr als fünf Jahre	3 068	4 194

Beim operativen Leasing handelt es sich einerseits um die Raummiete, andererseits um gemietete Fotokopiergeräte. Der Mietvertrag für die Räumlichkeiten im Gebäude FLEX ist auf 10 Jahre befristet mit einer Verlängerungsklausel. Die Verträge für die Fotokopiergeräte haben eine Dauer von 48 Monaten.

Die Raten werden direkt dem entsprechenden Aufwandkonto periodengerecht belastet. Im Jahr 2012 beliefen sich die Aufwendungen auf TCHF 1 612 (Vorjahr TCHF 1 608).

27. Eventualschulden, Eventualforderungen

Das ENSI hat keine hängigen Verfahren, welche Schadenersatz auslösen könnten.

28. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen

Das ENSI ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes und wird in die Bundesrechnung konsolidiert.

Das ENSI hat vorwiegend mit folgenden Ämtern und Unternehmungen des Bundes Geschäftsbeziehungen:

- Bundesverwaltung gemäss Artikel 6 Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV), insbesondere EFV, BBL, BIT, BFE, ETH-Bereich (v. a. PSI), MeteoSchweiz und swisstopo;
- Post, Schweizerische Bundesbahnen, Swisscom, PUBLICA (Vorsorgewerk);
- NAGRA.

Das Management setzt sich wie folgt zusammen:

- Mitglieder des ENSI-Rats;
- Mitglieder der Geschäftsleitung.

Vergütung des Managements

Die Entschädigungen an die Mitglieder des ENSI-Rats beliefen sich im Jahr 2012 auf TCHF 366 brutto, im Jahr 2011 auf TCHF 244.

Seit dem 1. Januar 2012 besteht der ENSI-Rat aus 7 Mitgliedern, einem Mitglied mehr als im Vorjahr.



Wegen des Unfalls in Fukushima und dessen Folgen hat der Bundesrat die Entschädigungen der damaligen Mitglieder des ENSI-Rats für ihre Tätigkeiten im Jahr 2011 nachträglich angepasst.

Die Entschädigungen an die Geschäftsleitung betrugen im Jahr 2012 TCHF 1 593 brutto, im Vorjahr TCHF 1 675.

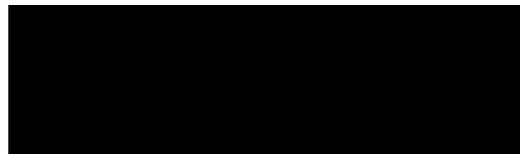
Aufgrund organisatorischer Wechsel war die Geschäftsleitung im Jahr 2012 nicht immer vollständig besetzt.

29. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag (31.12.2012) sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussage der Jahresrechnung beeinflussen.

Brugg, 16.04.2013

Präsidentin des ENSI-Rats



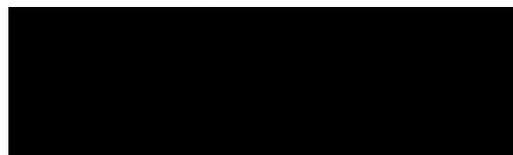
Dr. Anne Eckhardt Scheck

Geschäftsleitungsmitglied



Jean-Claude Veyre

Leiterin Finanzen & Controlling



Muriel Schwammberger



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Bundesrat

Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI, Brugg

Als Revisionsstelle gemäss Art. 8 des Bundesgesetzes über das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSIG) haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats ENSI, bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des ENSI-Rates

Der ENSI-Rat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards for Small and Medium-sized Entities (IFRS for SMEs) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der ENSI-Rat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial



Reporting Standards for Small and Medium-sized Entities (IFRS for SMEs) und entspricht dem Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSIG).

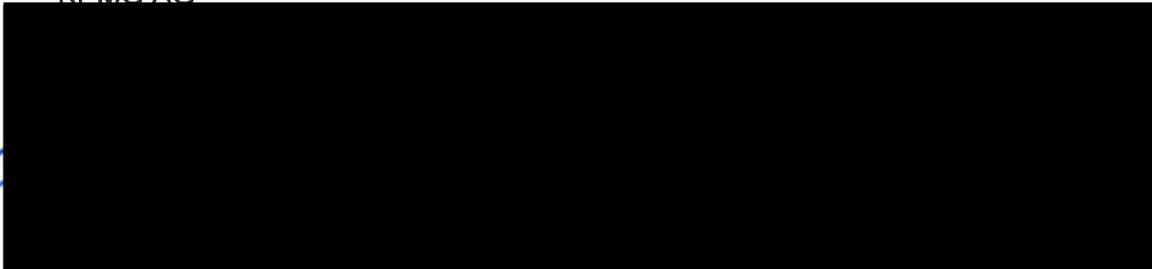
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 8 ENSIG i.V.m. Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 8 ENSIG i.V.m. Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Zürich, 16. April 2013